

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 10011

Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 10011

Druck: Kurt Schölerker, Dresden, Postfach 10011

## Der Kanzler spricht vor dem Handwerk

### Optimistischer Ausblick auf die Lage

Berlin, 24. Okt. Auf der Obermeistertagung des Berliner und märkischen Handwerks ergriß Reichskanzler v. Papen das Wort zu längeren Ausführungen. Er versicherte, daß alles, was Handwerk und Mittelstand beruhe und bedürfe, offenes Ohr bei der Regierung finde und ihr Veranlassung gebe, nach Änderung und Abhilfe zu suchen.

Der Reichskanzler besahe sich dann eingehend mit dem Verbesserungsvorschlag, das Steuererleichterungsgesetz auch auf die Einkommensteuer auszuweiten, und erläuterte seine technische und praktische Umsetzbarkeit.

Eine solche Maßnahme würde dem Arbeitgeber die Möglichkeit geben, mit den Steuererleichterungen seiner Arbeitnehmer zu spekulieren. Wollte man gar solche, doch auf kleine Beträge lautende Steuererleichterungen, „unmittelbar in Verbrauch“ umsetzen, so würde man damit doch eine starke Ausweitung der Zahlungsmittel und ungewissheit eine wirklich begründete Inflation herbeiführen.

Der Kanzler begründete in diesem Zusammenhang die auf der Tagung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes vom Hrn. Farnow ausgesprochene Bereitschaft der Gewerkschaften, dem wirtschaftlichen Teil des Regierungsprogramms die Chance zuzubilligen, seine Durchsetzbarkeit unter Beweis zu stellen.

Auch der Vorwurf, die Sorge der Regierung gelte in erster Linie der Großwirtschaft, erklärte der Kanzler weiter, verkenne völlig die enge Verflechtung aller Zweige der Volkswirtschaft miteinander. Gerade im deutschen Dasein habe sich die Schicksalsverbundenheit des deutschen Handwerks mit der Landwirtschaft erwiesen.

Aber auch mit der Industrie seien Handwerk und Klein-

gewerbe auf das engste verbunden, wie sich vor allem im Werten des Reiches erweise. Wenn die Fabrikfabriken rauchen, regt sich auch in den Werkstätten des Handwerks neues Leben.

Der Kanzler schloß weiter die Auswirkungen des Arbeitsbeschaffungsprogramms auf die handwerkliche Wirtschaft.

Insgesamt würden in den nächsten Monaten öffentliche Arbeiten im Werte von nahezu 1/2 Milliarde Reichsmark in Auftrag gegeben werden.

Pläne für weitere öffentliche Arbeiten, davon im großen Umfang von den Kommunen, seien in Vorbereitung. Mit Nachdruck werde darauf hingewirkt, daß bei diesen Arbeiten, soweit technisch irgend möglich, Handwerk und Mittelstand bevorzugt würden.

Eingehend erörterte Reichskanzler v. Papen die Vorteile die sich aus den Steuererleichterungen und der Beschäftigungsprämie für das Handwerk ergeben. Gerade beim Handwerk sei eine Möglichkeit zur Reueinkellung gegeben und die Höhe der Prämie, etwa 1,50 Mark pro Arbeitstag, gebe die Möglichkeit, den Kunden in der Kalkulation entgegenzukommen.

In diesem Zusammenhang teilte der Kanzler mit, daß die Reichsregierung zur Zeit eine Verordnung vorbereite, die die Wirtschaftsbetriebe der öffentlichen Hand einer periodischen Prüfung unabhängiger Stellen unterwerfe und eine

Einschränkung der privatwirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand

zum Ziele habe. Grundätzlich stehe die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand sich auf die Betriebe und Produktionszweige beschränken solle, deren Bedeutung für das Volksganze so groß und deren Struktur so einfach sei, daß sie zentral verwaltet werden können.

Insgesamt werde hierbei mit Auftragsverstellungen von 200 bis 400 Millionen Reichsmark gerechnet.

### Herriot und Mussolini

Nachdem einige Monate lang die Abrüstungsfrage fast ausschließlich die Staatsmänner Europas beschäftigt hatte, machen sich in den letzten Tagen einige Ablenkungen vom Hauptthema bemerkbar. Ausgangspunkt ist, wie immer in solchen sechsfarbenen Tagen, Paris. Dort ist Herriot auf Briands Stuhl, nach dessen Vorbeeren dänisch, und zugleich von bitteren Sorgen gequält. Nicht daß ihm die veranbende Abrüstungskonferenz Sorgen bereite oder das Stocken in der Verhandlung der deutschen Gleichberechtigungsforderungen weniger davon die Rede ist, um so besser für seine Absichten.

Von drei Seiten kommen die Schwierigkeiten. Am gefährlichsten vom Budget her. Der von Herriots Mitarbeitern aufgestellte Haushaltsplan wird nicht nur von den Sozialisten und der Reichsdopposition bekämpft, auch seine eigene demokratische Gruppe, die radikalsozialistische Partei, steht mit einem Fuß im feindlichen Lager, ja, sogar im Kabinett selbst sollen Meinungsverschiedenheiten über die Finanzfragen herrschen. Dazu kommt ein Konflikt der Regierung mit den Generalen des Obersten Kriegsrates über die Abrüstungspolitik. Den Geblättern im Großen Generalstab geht der bekannte „Konstruktivplan“ des Kriegeministers Paul Boncour schon viel zu weit in der Richtung der Abrüstung, obwohl er doch nur ein Scheinangebot ist und in sicherer Erwartung der allgemeinen Ablehnung in Genf nur einen Vorwand für Frankreichs Nichtabrüstung liefern soll.

Was tut ein französischer Regierungschef in solcher Verlegenheit? Er sucht traditionsgemäß auf anderen Gebieten nach Erfolgen, mit denen er der Kammer aufwarten kann, um seine Unentschlossenheit zu beweisen. Und wenn sich schon die Präsidentschaft nicht halten ließe, dann wäre es doch ein erprobtes Mittel, wenn es Herriot gelänge, sich nach Briands Vorbild als Außenminister zu stabilisieren.

Die bleibende Bedeutung des Handwerks im Bau der Gesellschaft und des Staates liegt darin, daß es einen Berufsstand darstelle. Wer die marxistische Idee des Klassenkampfes ablehne, werde in der Ausgestaltung der Berufsstände und der Arbeitsgemeinschaft den Weg zur Volksgemeinschaft finden. Die Regierung denke nicht daran, die Rechte des Volkes anzutasten. Sie sei im Gegenteil

Wenn Herriot trotzdem über die Pyrenäen reisen will, so treibt ihn ein weniger utopischer Gedanke. Es wäre auch schon ein Erfolg, wie er ihn braucht, wenn er mit Spanien zu einer Vereinbarung käme, die die Ueber-

## Die Zuführung neuen Kapitals

Die Reichsregierung ist sich aber, so laßt der Kanzler fort, bemüht, daß zur Uebernahme von Aufträgen besonders die kleinen und mittleren Betriebe der Zuführung neuen Kapitals bedürfen. Sie habe deshalb der Wahl für deutsche Industrieobligationen 50 Millionen Reichsmark Reichsbankanweisungen zugewandt, die diese in die Lage setzen sollen, längerfristige Kredite an kreditbedürftige Unternehmen, insbesondere des Kleingewerbes, zu geben.

Der Kanzler verwies auf das Anhalten der Besserung der Weltwirtschaftslage, so daß das Vertrauen in eine glücklichere wirtschaftliche Fortentwicklung gerechtfertigt sei. Allenfalls dränge der in der Depression aufgetauchte Erneuerungsbedarf, insbesondere an Fabriken und Wohnhäusern, nach Verdrängung. Dieser Bedarf sei der beste und nachhaltigste Anstoß für einen Wiederaufstieg der Produktion. Erleichternd komme hinzu, daß die Geldflüssigkeit auf dem internationalen Geld- und Kapitalmarkt größer sei, als je zu beobachten war. Diese Bewegung greife bereits auf Deutschland über. Die Reichsregierung werde sich

angefangen sein lassen. Dem werde sich schrittweise das ganze Finanzwesen des Landes anpassen, so daß auch der letzte Kreditnehmer mit verringerten Produktionskosten rechnen könne. Die Wirtschaftspolitik der Reichsregierung sei eine ausgeglichene Mittelstandspolitik, die die Erhaltung seiner dreien, von den Kriegsfolgen besonders be-

drängten Schicht des deutschen Bürgertums wolle. Auch die Behauptung, daß die Regierung einen bekannten Warenhauskonzern geküßt habe, treffe nicht zu. Es handele sich um eine rein bankmäßige Transaktion im Interesse Tausender von mittleren und kleinen Lieferanten.

der Ueberzeugung, daß über nebensächlichen Dingen, über Parteigang und Machfragen, die eigentlichen Rechte des Volkes vergessen worden seien,

nämlich die Rechte, die sich auf Arbeit und Brot, auf die Freiheit des staatsbewußten Bürgers, auf den Eigenbereich der Familie, auf deutsche und christliche Erziehung und schließlich auf die Mitwirkung der Berufsstände im öffentlichen Leben beziehen. Die Regierung stehe vor der Aufgabe, das Volk in den Stand zu setzen, dieses seine Rechte wieder auszuüben.

Die programmatischen Ausführungen des Führers der Zentrumspartei in München hätten, wie der Kanzler fortfuhr, für eine staatsbewußte Partei ein allzu gefährliches Maß von Verneinung enthalten. Der Führer des Zentrums stelle in dem Bestreben, seine Partei und das Parlament von den Vorgängen des 12. September reinzuwaschen, die Dinge auf den Kopf, wenn er behaupte, die Regierung habe eine Aussprache gesucht und bei dem offenen Kampf mit dem Parlament ausgemichen. Das Gegenteil sei der Fall.

(Fortsetzung der Kanzlerrede S. 21)

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.

Table with financial data, including exchange rates and market prices for various goods and currencies.